

*Strecke SG 239
Abschnitt 1
Landeskarte*

*Sevelen - Vaduz
Rheinbrücke
1135*

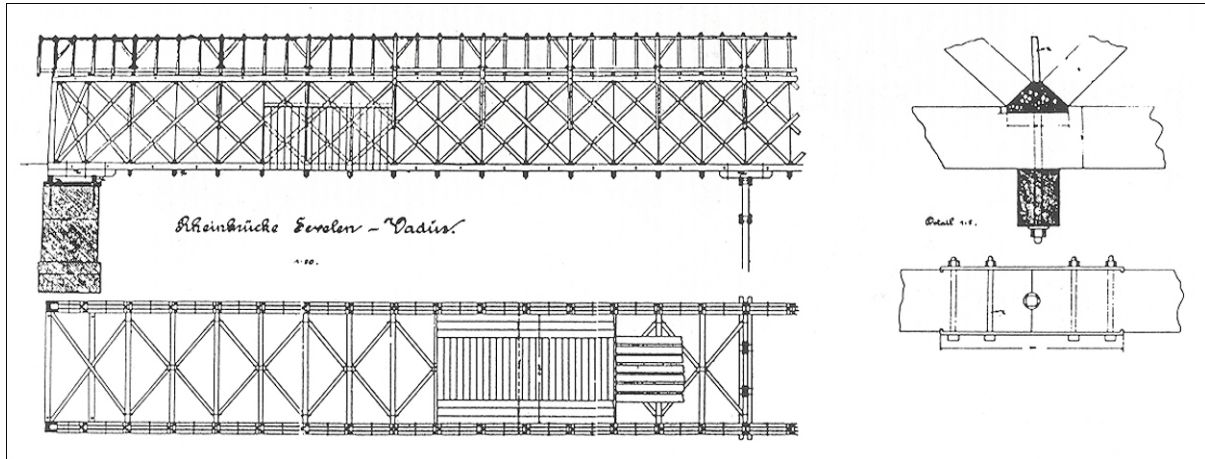
GESCHICHTE

Stand Juni 2001 / ama

Der Abschnitt SG 239.0.1 umfasst die hölzerne Rheinbrücke der Verbindung von Sevelen nach Vaduz/FL.

Der Bau der Brücke als Ersatz für die seit Mitte des 19. Jh. bestehende Fähre wurde erstmals im Jahre 1868 beschlossen, musste jedoch wegen einer verheerenden Rheinüberschwemmung verschoben werden. Zwei Jahre später wurde ein zweiter Anlauf genommen, dieser scheiterte jedoch am Widerstand des Liechtensteinischen Landtages, der auf Antrag eines Schaaner Abgeordneten beschlossen hatte, die Beiträge an das Zollamt Vaduz zu streichen. Als Hintergrund für den Beschluss ist die Konkurrenz mit dem Schaaner Übergang nach Buchs (SG 251) zu sehen. Nach Intervention des liechtensteinischen Landesverwesers und des Fürsten kam das Parlament auf den Entscheid zurück und bewilligte doch noch die Beiträge an das Zollamt Vaduz und an die Brücke. Zudem entschied die Gemeinde Vaduz, zwei Drittel der Bau- und Unterhaltskosten zu übernehmen. Für den Rest kam die Gemeinde Sevelen auf. Aus Kostengründen dachte man zuerst an eine ungedeckte Holzbrücke, entschied sich jedoch in Anbetracht der höheren Unterhaltskosten für einen gedeckten Bau. Noch im gleichen Jahr wurde ein Bauvertrag über ein Summe von 28000 Franken mit dem Brückenbauer Peter Rheinberger abgeschlossen. Am 18. Juli 1871 konnte die Brücke eingeweiht und dem Verkehr übergeben werden. Sie wurde nach dem Howeschen Trägersystem mit 5 Jochen erstellt. Die Länge betrug 427 Fuss (ca. 130 m) und die Breite 16 Fuss (ca. 5 m). Im Jahr 1875 musste die Brücke mit der Erstellung von Hochwuhren um 1.5 m gehoben werden.

*Konstruktionsplan der Rheinbrücke zwischen Sevelen und Vaduz
mit Darstellung des Howeschen Trägersystems (in: STADELMANN
1990: 274).
Abb. 1*



Bereits im Jahr 1900 war der bauliche Zustand der Brücke so schlecht, dass bei Hochwasser Einsturzgefahr drohte. Auf Druck der beiden Landesregierungen wurde ein vollständiger Neubau beschlossen. Von der alten Brücke konnten einzig die Jochständer übernommen werden. Die Konstruktion wurde wiederum im Fachwerkbau nach Howe erstellt. Am 4. Juni 1901 konnte die neue Holzbrücke erstmals befahren werden. Bis Anfang der 1970er Jahre diente sie dem Verkehr zwischen der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein im Raume Sevelen/Vaduz. Im Jahr 1973 wurde sie durch eine 200 m rheinaufwärts erstellte Betonbrücke ersetzt und fortan nur noch für den Langsamverkehr benutzt. Im Jahr 1981 wurde die gedeckte Holzbrücke unter Denkmalschutz gestellt (VOGT 1990: 160f., STADELMANN 1990: 272f.).

GELÄNDE Aufnahme 13. September 1999 / ama

Die gedeckte Holzbrücke von 1901 ist, wie oben dargestellt, nach dem Howeschen Tragsystem erstellt. Der gedeckte Übergang ist 135 m lang und fast 6 m breit. Er ruht auf fünf Pfahljochen aus Holz, die im unteren Bereich mit Metall verstärkt sind. Die Spannweite zwischen den Jochen beträgt für die zwei Endfelder 26 m und für die 4 Mittelfelder 20 m. Die Brücke ist mit einem Satteldach aus Eternit gedeckt. Seitlich ist die Tragkonstruktion jeweils mit einer Verschalung aus vertikal angebrachten Holzbrettern vor Witterungseinflüssen geschützt. Flussaufwärts ist die Verschalung von insgesamt neun Fensteröffnungen unterbrochen. Die Fenster sind mit fest angemachten Holzlamellen geschlossen.

*Ansicht der Seveler Brücke mit den fünf
Pfahljochen.
Abb. 2 (ama, 13. 9. 1999)*



*Die Dimension der Brücke wird erst bei
Betrachtung aus der Ferne, hier von der
200 m flussaufwärts erstellten
Betonbrücke, richtig fassbar. Im
Hintergrund die Alpsteinkette.
Abb. 3 (ama, 13. 9. 1999)*



— Ende des Beschriebs —